



Niederschrift

über die 4. Sitzung des Sportausschusses am Dienstag, dem 23.11.2010, 17:00 Uhr, im Ratssaal, Eingang Schillerstraße

Anwesend:

Vorsitzender

Beigeordneter Rolf Franzen

Ausschussmitglieder

Richard Denger
Bernhard Düker (Vertretung für Günter Hahn)
Walter Dury
Thorsten Gries
Annegret Kirchner (Vertretung für Udo Brünisholz)
Uwe Kretzschmar (Vertretung für Christian Gauf)
Dr. Wolfgang Ohler (Vertretung für Henno Pirmann)
Christina Rauch (Vertretung für Thomas Eckerlein)
Walter Rimbrecht (Vertretung für Martin Graßhoff)
Richard Scherer
Frank Schmid
Felix Schmidt
Andreas Schneider
Christian Weppler
Thomas Wolf

Protokollführer

Jürgen Uhland (Amt 40)

von der Verwaltung

Thomas Deller (Amt 40)
Fritz Schmidt (Amt 30)

Abwesend:

Ausschussmitglieder

Udo Brünisholz
Thomas Eckerlein
Christian Gauf

4. Sitzung des Sportausschusses am 23.11.2010

Martin Graßhoff
Günter Hahn
Henno Pirmann
Eckhart Schiller

4. Sitzung des Sportausschusses am 23.11.2010

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

- 1 Fortschreibung Sportstätteneinteilungsplan 2010/2011
Vorlage: 40/0307/2010

4. Sitzung des Sportausschusses am 23.11.2010

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung um 17:00 Uhr.
Er stellt die Beschlussfähigkeit sowie die form- und fristgerechte Einladung der Mitglieder fest.

4. Sitzung des Sportausschusses am 23.11.2010

I. Öffentlicher Teil

Punkt 1: **Fortschreibung Sportstätteneinteilungsplan 2010/2011**
(öffentlich) **Vorlage: 40/0307/2010**

Beigeordneter Franzen erläutert den momentanen Sachstand. Er erklärt anhand der Vorlage (farbiger Vordruck Hallenbelegung) den von der Verwaltung vorgestellten Kompromissvorschlag.

Beigeordneter Franzen fragt die Ausschussmitglieder, ob es ihrerseits Wortmeldungen oder Fragen hierzu gibt.

Herr Rimbrecht gibt zu verstehen, dass von Seiten der Verwaltung erläutert wurde, dass der Verwaltungsvorschlag ausgewogen sei. Rein formal auf den ersten Blick sei er es auch. Da in dem Beschlussvorschlag der Verwaltung zweimal VTZ und zweimal SV 64 steht, könnte man ja durchaus folgern, dass es sich um einen ausgeglichenen Vorschlag handelt. Jedoch bei genauerem Hinsehen müsse man aber feststellen, dass die beiden Zeiten, die der VTZ zugesprochen werden, schon jetzt der VTZ gehören. Das heißt also, die VTZ bekommt nichts hinzu, sondern gibt nur ab, insbesondere in der Abendzeit am Dienstag.

Am Donnerstag wäre, so Herr Rimbrecht, die VTZ bereit gewesen, die Zeiten abzugeben, weil es nicht weh tut, im Gegensatz zum Dienstag, wo es sich ja um einen existenzbedrohenden Eingriff handelt. Er erklärt weiter, dass die aktiven Mannschaften ja in einem ausgeglichenen Verhältnis trainieren können, drei aktive Mannschaften VTZ und 5 aktive Mannschaften SV 64, die jeweils 3 Abendzeiten bzw. 5 Trainingszeiten am Abend haben. Dies sei natürlich ein Ungleichgewicht, sei aber gerechtfertigt, weil es ja doch eine unterschiedliche Anzahl von Mannschaften gibt. Wenn jetzt aber dieses Ungleichgewicht noch größer werden soll, würde dies bedeuten, dass die VTZ für ihre aktiven Mannschaften nur noch 2 Trainingszeiten am Abend für 3 Mannschaften hätte und der SV 64 6 Trainingszeiten am Abend für 5 Mannschaften. Dies könne eigentlich nicht ausgeglichen sein. Deswegen schlägt Herr Rimbrecht vor, die Zeile 2 des Beschlussvorschlages der Verwaltung zu streichen. Wenn der SV 64 möchte, könnte er ja noch die Donnerstagszeit haben, die jetzt nicht die VTZ in ihrer Existenz bedrohen würde. Dann könnte man von einem ausgewogenen Vorschlag sprechen. Ihm liegt sehr viel daran, dass es nicht zum Streit kommt und die Vereine weiterhin miteinander auskommen und fair miteinander umgehen und auch in diesem Ausschuss sollte es weiterhin so bleiben, dass fair miteinander umgegangen wird. Er denkt, dass dies ein Kompromiss wäre, mit dem beide Vereine leben könnten. Man könne nicht 100 % der Wünsche erfüllen, wenn diese 100 % zu Lasten anderer gehen, dann sei das sicher nicht mehr ausgewogen. Er hatte gehofft, dass eine Einigung im Vorfeld des Sportausschusses gelinge, was aber offensichtlich durch die unterschiedliche Auffassung nicht möglich ist. Hier müssen die Ausschussmitglieder zu ihrer Verantwortung stehen und eine Entscheidung treffen.

Beigeordneter Franzen verdeutlicht, dass Herr Rimbrecht jetzt einen Änderungsvorschlag gemacht hat, der genau dem entspricht, was die VTZ angeboten habe. Herr Rimbrecht erwidert darauf, dass der Verwaltungsvorschlag dem des SV 64 entspreche.

Herr Franzen erläutert, dass der Verwaltungsvorschlag nicht dem des SV 64 entspreche, sondern dass es ein Kompromissvorschlag sei, der erst nach langem Hin und Her so zustande

4. Sitzung des Sportausschusses am 23.11.2010

gekommen ist. Die Verwaltung ist der Meinung, dass dieser Kompromissvorschlag auch vom organisatorischen her möglich ist.

Die Verwaltung habe diesen Vorschlag auf der Grundlage der Kenntnisse von den Trainingsmöglichkeiten entwickelt und hält ihn für sinnvoll im Hinblick auf die Anträge, die der Verwaltung vorlagen.

Herr Dury ist der Meinung, man sollte doch bei der Verteilung der Zeiten von den Fakten ausgehen, wie viel aktive Mannschaften trainieren. Hier habe sich ein Ungleichverhältnis entwickelt, das es so früher nicht gegeben habe. Dass sich hier etwas ändern muss, bestreite ja auch die VTZ nicht. Er findet, dass der SV 64 einen sehr sachlichen und schlüssigen Antrag vorgelegt habe. Dieser enthält eine Forderung, die sauber errechnet sei, über die man wirklich diskutieren kann. Selbst wenn man diesen Vorschlag nicht unbedingt folgen muss, sei jedenfalls klar, dass der SV 64 deutliche Ansprüche auf zusätzliche Trainingszeiten hat.

Wenn es jetzt so kommt, wie hier vorgeschlagen, sei dies ja weit entfernt von dem, was beantragt wurde, also deutlich ungünstiger für den Antragsteller SV 64. Er findet den Verwaltungsvorschlag daher einigermaßen sinnvoll und sachlich. Es geht ihm nicht darum, dass Fronten aufgebaut werden zwischen verschiedenen Lagern und vielleicht auch zwischen Fraktionen, sondern es müsse darum gehen, dass hier die Ungleichverhältnisse, die im Laufe der Jahre unter den beiden Vereinen eingetreten sind, korrigiert werden. Er erklärt, dass wenn hier heute ein Beschluss gefasst wird, dies kein Beschluss für alle Ewigkeit ist, sondern für die Zeit der Fortschreibung des Sportstätteneinteilungsplanes, sprich für ein Jahr.

Beigeordneter Franzen gibt zu verstehen, dass es 2-3 Dinge gibt, die man aufgreifen könne, zum einen, dass es keine Festschreibung des Sportstätteneinteilungsplanes über Jahre ist, im nächsten Jahr gibt es wieder eine Verteilung und dann werden die Karten entsprechend der Vorgabe neu gemischt. Auch sollte die Anregung aufgegriffen werden, dass geprüft werden soll, ob es auch anderweitige Möglichkeiten gibt, diesen Dingen Rechnung zu tragen. Die beiden großen Hallen sind fast durchgängig von Handball belegt. Kaum eine andere Sportart ist so massiv vertreten. Insofern steht die Verwaltung ja durchaus zu dieser Sportart, was ja auch gar nicht in Frage gestellt wird.

Herr Rimbrecht hat den Eindruck, dass hier vieles durcheinander geworfen wird, was nichts miteinander zu tun hat. Er habe nicht Äpfel mit Birnen verglichen, sondern er habe gesagt, erwachsene Mannschaften brauchen Abendzeiten und Jugendmannschaften brauchen eben nicht diese Abendzeiten. Merkwürdig ist aus seiner Sicht, dass man einen Antrag damit begründet, dass man mehr Jugendmannschaften hat und deswegen mehr Hallenkapazität braucht. Das sei ja in Ordnung seiner Meinung nach. Aber man streite ja mit Jugendlichen nicht um die Abendzeiten, sondern um die davor liegenden und damit hat ja auch niemand ein Problem. Diese Zeiten sind genügend vorhanden und da wäre die VTZ ja durchaus bereit, Zeiten abzugeben. Also gibt es ja überhaupt keinen Grund zu streiten, denn die umstrittenen Jugendzeiten seien nicht der Engpass, sondern seien vorhanden. Worum es ginge, seien die Mannschaften, die zu den Abendzeiten trainieren und da müsse man von der Anzahl der aktiven Mannschaften ausgehen, die vorhanden sind. Also gäbe es deswegen überhaupt keinen Handlungsdruck. Wenn wir hier das Ungleichgewicht noch vergrößern würden, dann müsse man sich dem Verdacht aussetzen, dass man nicht unparteiisch ist. Diesen Eindruck habe er bei der Verwaltung schon, insbesondere wenn man einen Grund, der hier nicht zutrifft, vorschreibt. Er ist der Meinung, dass sich der Ausschuss um die Erwachsenenmannschaften kümmern müsse und man hier nicht einen Verein ganz hinausdrängen könne. Und wenn es um die Trainingsorganisation geht, dann müsse man dort den Hebel ansetzen, wo der Änderungswunsch steht, dass man erst einmal schaut, was kann ich selbst als Verein tun. Wenn ein

4. Sitzung des Sportausschusses am 23.11.2010

hauptamtlicher Trainier eingesetzt wird, sei das ja in Ordnung, aber man könne nicht verlangen, dass ein anderer Verein darauf Rücksicht nehmen muss, der keinen hauptamtlichen Trainer hat, d. h. wenn ein Verein das Training anders organisieren will, dann kann er das nur tun, wenn die Bedingungen entsprechend sind. Die Stadt hat nun mal nicht beliebig viele Hallenkapazitäten und wer den Wunsch hat, kann nicht erwarten, dass der andere ihm alles gibt. Insofern ist der Vorschlag nicht ausgewogen und er vertrete nach wie vor die Meinung, dass die Zeile 2 im Verwaltungsvorschlag gestrichen werden sollte. Wenn es der Ausgewogenheit dienen sollte, dann könne man ja die Zeile 3 abändern und sie dem SV 64 geben, damit der SV 64 mehr Jugendzeiten hat, wie es ja gewünscht ist.

Beigeordneter Franzen äußert, er habe den Eindruck, dass Herr Rimbrecht bei den Verhandlungen mit den beiden Vereinen dabei gesessen habe, weil ihm diese Argumentationen sehr bekannt vorkommen.

Herr Rimbrecht erwidert darauf, dass die Verwaltung auf diese Argumente ja nicht eingegangen sei, also müsse er es jetzt tun.

Beigeordneter Franzen teilt mit, dass es ungeachtet dessen es nicht Meinung der Verwaltung ist, dass der von Herrn Rimbrecht vorgebrachte Änderungsvorschlag sinnvoller ist, bzw. dass die Verwaltung irgendeinen Verein benachteiligen würde.

Der Ausschuss habe die Verwaltung beauftragt, einen Vorschlag zu entwickeln, wenn kein Kompromiss zwischen den Vereinen zustande kommt. Der ist nicht zustande gekommen und die Verwaltung habe einen Vorschlag unterbreitet.

Herr Kretzschmar ist der Meinung, dass wenn hier der Vorwurf gemacht wird, es wird Parteipolitik gemacht, dann kommt diese einseitige Parteinahme mit Sicherheit von der Person, die hier eben diese Argumente vorgetragen hat. Weiter erläutert er, dass die Verwaltung die Verteilungshoheit habe, was die Vergabe der Hallenzeiten betrifft. Wenn hier also schon mehrere Wochen über die Hallenzeitenvergabe diskutiert wird, kann man der Verwaltung mit Sicherheit nicht vorwerfen, dass hier etwas gemauschelt worden ist. Die Verwaltung hat sich mit Sicherheit bemüht, hier fair zu agieren und das habe Herr Rimbrecht ja eben angemahnt, dass man fair miteinander umgehen sollte.

Die beiden Vereine hatten jetzt mehrere Wochen Zeit, sich in dieser sportlich fairen Art zu einigen. Das ist nicht gelungen. Er ist der Meinung, dass das, was die Verwaltung vorgelegt hat, unter den Bedingungen, die genannt wurden, mehr als fair ist. Er stellt den Antrag, dass hierüber jetzt abgestimmt wird und bittet den Verantwortlichen, diese müßige Diskussion endlich zu beenden.

Herr Rimbrecht gibt zu verstehen, dass hier etwas noch nicht gesagt wurde, nämlich dass nach dem alten Plan der SV 64 32 Stunden hat und die VTZ 14 Stunden und das ist ein sehr starkes Ungleichgewicht. Wenn man dann als Argument die Anzahl der Jugendmannschaften vorgibt, möchte aber die Erwachsenenzeiten, kann etwas an diesem Vorschlag nicht stimmen und das sei dies, was er gesagt habe und es ginge ihm nicht um Parteipolitik. Ihm ist es wichtig, dass man anschließend genau so fair miteinander umgeht, wie vor der Diskussion.

Beigeordneter Franzen stimmt dem zu, denn dies wird von Sportlern untereinander erwartet. Er zitiert zu dem Argument, es ginge nur um Jugendmannschaften, Folgendes aus dem Antrag des SV 64: „Der SV 64 benötigt, wie in unserem Schreiben detailliert aufgeführt und begründet, Hallenzeiten, für die aktiven Mannschaften zu den späten Trainingszeiten 20.00 – 22.00 Uhr, für die Kinder sowie für die Jugendlichen“.

4. Sitzung des Sportausschusses am 23.11.2010

Es steht also explizit nicht darin, dass der SV 64 nur für Kinder und Jugendliche die Zeiten braucht. Er erklärt, dass zwar der Antrag gestellt wurde, die Rednerliste zu schließen, er aber die Wortmeldungen noch aufrufen möchte.

Frau Kirchner äußert sich, dass es ihr furchtbar leid täte, dass die beiden Vereine sich nicht haben einigen können und sie fände sich nicht in der Lage, jetzt abstimmen zu können, insofern die Argumente so hin und her geschoben werden, dass man sich als Außenstehender gar keine Meinung bilden kann.

Herr Wolf teilt mit, dass es ihm als Vertreter des Sports ohne Parteibindung ähnlich ginge wie Frau Kirchner und dass schon das letzte Mal über eine Stunde und jetzt wieder über Formalitäten und Parteipolitik diskutiert wird, ohne ein Ergebnis festzuhalten. Er findet das Angebot der VTZ aus seiner Sicht in Ordnung, jedoch müsse man immer beide Vereine sehen, sie müssen ihre Gesamtstruktur ändern, es müssen Trainingsabläufe geändert werden. Es ist für einen Verein ein schwerer Eingriff in die Organisation und es ist sehr schwierig, denn man will ja sportlich gerecht sein. Er bittet die Verwaltung, die Belegung der Hallen zu überprüfen, damit man dann einen Ansatzpunkt hätte, wie die Hallen effektiv genutzt werden.

Herr Uhland erwidert hierauf, dass die Verwaltung das von ihm Geforderte jederzeit umsetzt und auch dementsprechend reagieren könne.

Beigeordneter Franzen stellt klar, dass das Sportamt immer pro Sport und pro Vereine ist. Er bittet Herrn Rimbrecht, seinen Änderungsantrag (dies ist der weitergehende Antrag) zu konkretisieren.

Herr Rimbrecht macht den Vorschlag, der nach seiner Meinung dem SV 64 stärker entgegen kommt, wenn man in der Zeile 2 VTZ hineinschreibt und in der Zeile 3 SV 64. Dann würde die Abendzeit bei der VTZ bleiben und die Donnerstagszeit an den SV 64 gehen, dann hätte der SV 64 noch eine Trainingszeit mehr.

Beigeordneter Franzen erklärt, dass dies konkret den Vorstellungen der VTZ entsprechen würde.

Herr Rimbrecht gibt zu verstehen, dass er dies nicht wüsste.

Er stellt den Antrag, so zu verfahren und bittet gleichzeitig um geheime Abstimmung.

Beigeordneter Franzen teilt mit, dass man jetzt über zwei Anträge abstimmen müsse. Einen weitergehenden Antrag, was den Verwaltungsvorschlag betrifft und den Antrag über geheime Abstimmung der einer 2/3 Mehrheit des Gremiums bedarf. Er bittet den Ausschuss, hierüber abzustimmen.

Der Sportausschuss beschließt mit 12 Ja- und 3 Gegenstimmen eine geheime Abstimmung.

Beigeordneter Franzen bittet nun den Ausschuss, über den Änderungsvorschlag, wie von Herrn Rimbrecht vorgetragen, in geheimer Wahl abzustimmen. Wird der Änderungsvorschlag abgelehnt, dann muss über den Verwaltungsvorschlag noch abgestimmt werden.

Es wurden 16 Stimmen abgegeben.

Der Sportausschuss stimmt mit 7 Ja-, 8 Nein- und einer Enthaltung ab.

4. Sitzung des Sportausschusses am 23.11.2010

Somit ist der Änderungsvorschlag abgelehnt.

Beigeordneter Franzen bittet nun den Ausschuss, über den Verwaltungsvorschlag in geheimer Wahl erneut abzustimmen.

Der Sportausschuss fasst folgenden

Beschluss:

Der Sportstätteneinteilungsplan wird wie folgt geändert:

Ignaz-Roth-Halle	Dienstag 17.00 Uhr – 18.30 Uhr :	SV 64 Zweibrücken
Ignaz-Roth-Halle	Dienstag 20.00 Uhr – 22.00 Uhr :	SV 64 Zweibrücken
Ignaz-Roth-Halle	Donnerstag 17.00 Uhr – 18.30 Uhr :	VTZ Saarpfalz
Ignaz-Roth-Halle	Donnerstag 18.30 Uhr – 20.30 Uhr :	VTZ Saarpfalz

Abstimmungsergebnis:

Ja:	8
Nein:	6
Enthaltung:	2

Es wurden 16 Stimmen abgegeben.

Somit ist der Verwaltungsvorschlag angenommen.

Beigeordneter Franzen teilt mit, dass die Verwaltung den Vereinen 14 Tage Zeit einräumt, den Beschluss umzusetzen.

4. Sitzung des Sportausschusses am 23.11.2010

Der Vorsitzende bedankt sich bei den Anwesenden für die Mitarbeit und schließt die Sitzung um 17:45 Uhr.

Der Vorsitzende

Der Schriftführer

Rolf Franzen
Beigeordneter

Jürgen Uhland